

Informationen für (Rasse-)Kattenliebhaber

F.A.Q. (Häufig gestellte Fragen):

1. HCM allgemein

1.1 Was ist HCM - Hypertrophe Kardiomyopathie?

Eine Kardiomyopathie ist definiert als jede Krankheit, die hauptsächlich und vorherrschend den Herzmuskel einbezieht.

Die Kardiomyopathien der Tiere sind idiopathische Erkrankungen, die nicht das Ergebnis von jeglichen systemischen Erkrankungen oder primären Herzerkrankungen sind.

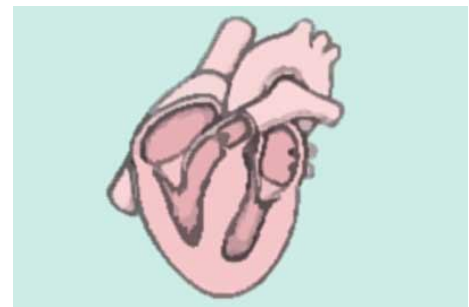
Bei Tieren (hauptsächlich bei Hunden und Katzen), wurden sie als Dilatative Kardiomyopathie, Hypertrophe Kardiomyopathie und Restriktive oder Unklassifizierte Kardiomyopathie klassifiziert. Wenn ein Krankheitsprozess als Auslöser der Fehlfunktionen des Herzmuskels identifiziert wurde, werden diese richtiger als sekundäre Herzmuskelerkrankungen oder mittels eines beschreibenden Begriffs, der dem Wort Kardiomyopathie vorangeht, identifiziert (z.B. Taurin-induzierte Kardiomyopathie). (Quelle: <http://www.merckvetmanual.com/>)

Man unterscheidet in der tierärztlichen Praxis zwischen verschiedenen Kardiomyopathietypen:

Am bekanntesten bei Katzenhaltern dürfte die HCM Erkrankung sein.

Das Kürzel HCM (oder auch HKM) steht für: Hypertrophe Kardiomyopathie

Wie bereits aus dem Begriff Kardiomyopathie erkennbar wird, handelt es sich um eine Herzerkrankung, in diesem Fall eine Erkrankung des Herzmuskels.



Die Hypertrophie steht als Oberbegriff für eine Größenzunahme eines Organs oder der Zellen, ohne dass die Zellenanzahl selber vergrößert wird.

Vereinfacht bedeutet das, dass der Herzmuskel, oder auch nur Teile davon verdickt sind, was zu einer Volumenverringerung des Herzinnenraums führt und das wiederum dazu, dass das Herz sich nicht mehr ausreichend mit Blut füllen kann.

Hierauf folgt ein Rückstau in die Vorkammer und den Lungenkreislauf und lebensbedrohlichen Flüssigkeitsansammlungen in der Lunge und im Brustraum.

Für die Hypertrophie des Herzmuskels sind verschiedene Ursachen bekannt, bzw. unterscheidet man zwischen primären und sekundären Erkrankungen.

Bei den primären Erkrankungen handelt es sich um einen genetischen Defekt, d. h. die Erkrankung wird vererbt, was bei regelmäßigen Untersuchungen (Schall) und striktem Zuchteinsatz von gesunden Tieren vermeidbar ist!

Die sekundären Erkrankungen machen es den Züchtern, die alles vorschriftsmäßig und korrekt handhaben schon etwas schwerer, da es sich um erworbene bzw. spontan auftretende Erkrankungen handelt, die oftmals Folge einer Vorerkrankung sind, die mit erhöhtem Blutdruck einhergeht, wie etwa chronisches Nierenversagen oder eine Schilddrüsenüberfunktion.

Aber auch eine banale Erkältung die evtl. zu spät erkannt und behandelt wird und die Lunge angreift, kann zu einer sekundären HCM Erkrankung führen. Spontan auftretend ist als relativ zu betrachten, da sich natürlich nicht jedes Niesen innerhalb kurzer Zeit zu lebensbedrohlichen Erkrankungen entwickelt, aber der laut der entsprechenden Fachleute durchaus angemessenen Zeitraum von 1 – 2 Jahren zwischen zwei Kontrollterminen beinhaltet schon eine Menge Spielraum!

Persönliche Anmerkung : Wir hatten (dankenswerterweise!) mehrfach so tolle Untersuchungs- bzw. Schallergebnisse, dass uns sogar gesagt wurde, ein Abstand von 2,5 – 3 Jahren wäre absolut ausreichend!

© 2012 Anke Jansen, <http://www.nilajas.de/>

Weitere Informationen auf unserer Webseite: <http://www.ig-hgk.de/>

1.2 Welche Katzen erkranken an HCM? Sind nur Rassekatzen betroffen und wenn ja, welche?

Alle Katzen können von hypertropher Kardiomyopathie (HCM) betroffen sein, und entgegen der weitverbreiteten Ansicht, gewisse Rassekatzen seien hierfür besonders anfällig, konnte HCM bisher am häufigsten bei Hauskatzen nachgewiesen werden, wie Dr. Susan Little auf der International Convention on Cat Breeding im März 2006 in Montpellier (Frankreich) ausführte.

Auch eine französische Studie an Hauskatzen in 2009 ergab mit 15.5% signifikant erhöhte HCM-Fallzahlen gegenüber vergleichbaren Werten bekannter Rassekatzen.

Weitere Informationen auf unserer Webseite: <http://www.ig-hgk.de/>

1.1. Was sind die Ursachen für HCM?

Begriffserklärung: Kardiomyopathie heißt übersetzt nichts anderes als "Erkrankung des Herzmuskels" (kardio = Herz, myo = Muskel, pathie = Krankheit).

Es gibt unterschiedliche Formen der Kardiomyopathie bei der Katze,

- einerseits primär-idiopathische Formen der Kardiomyopathie
 - (v.a. dilatative Kardiomyopathie,
 - hypertrophe Kardiomyopathie und
 - restriktive Kardiomyopathie)
- andererseits sekundär-erworbene Formen der Kardiomyopathie
 - aufgrund Schilddrüsenüberfunktion (Hyperthyreose)
 - bei chronischer Niereninsuffizienz (Chronische Nephropathie)
 - in Folge von Bluthochdruck (Hypertonie) worauf es als Reaktion zur Entwicklung einer Linksherzhypertrophie kommt
 - auch aufgrund der "Zuckerkrankheit" (Diabetes mellitus) wird der Herzmuskel geschädigt
 - durch eine Überfunktion der Nebennierenrinde mit Cortisolüberproduktion kommt es zu einer Schädigung des Herzmuskels
 - sekundäre Herzmuskelerkrankungen können auch die Folge von Entzündungen und Infektionen mit den Erregern des Katzenschnupfenkomplexes sowie der Katzensuche (Panleukopenie) sein
 - darüber hinaus können Bakterien, Pilze sowie Parasiten den Herzmuskel schädigen.
 - seltenere Auslöser einer Kardiomyopathie sind u. a. endomyokardiale Fibrose, Fibroelastose, Glykogenspeicherkrankheiten oder neoplastischer Natur
 - ein Nahrungsdefizit an der essentiellen Aminosäure Taurin löst eine Taurinmangelkardiomyopathie aus, was jedoch seit der Einführung von Fertigfutter mit Taurinzusatz glücklicherweise nur noch selten auftritt. Insbesondere bei Risikorassen wie Abessinern, Burmesen, Siamesen und deren Mixe kann sie jedoch auch heutzutage bei normal dosierter Taurinzufuhr entstehen

1.4. Ist HCM erblich? – Die Erbllichkeit der HCM

Die Hypertrophe Kardiomyopathie gehört zu den primären Formen der Kardiomyopathie, da ihre Ursache im Herzmuskel selbst und dort in einem genetischen Defekt liegt, der autosomal dominant mit variabler Penetranz vererbt wird.

Die Erbllichkeit der hypertrophen Kardiomyopathie ist beim Menschen bereits seit längerem bekannt. Hier sind bereits über 180 verschiedene Genmutationen an 10 unterschiedlichen Genorten bekannt, die in unterschiedlicher Stärke und daraus resultierender Überlebensprognose zum klinischen Bild einer HCM führen.

Weitere Informationen auf unserer Webseite: <http://www.ig-hgk.de/>

1.5. Gibt es auch nicht erbliche "HCM"? - Die Sekundäre HCM

Neben der primären, erblichen HCM gibt es die so genannte sekundäre HCM – oder erworbene HCM. Es gibt einige Krankheiten, die das Herz durch Druck oder hormonelle Stimulation so sehr belasten, dass ein ähnlicher Effekt wie bei der erblich bedingten HCM entstehen kann.

Dies können z. B. Bluthochdruck, Schilddrüsenerkrankungen, Verengungen der Aorta, Diabetes oder auch Chronisches Nierenversagen sein.

Aus diesem Grund sollten bei jeder Katze, die ultrasonographisch als hypertroph diagnostiziert wird, weitere Untersuchungen zur Abklärung sekundärer Ursachen eingeleitet werden.

Weitere Informationen auf unserer Webseite: <http://www.ig-hgk.de/>

2. Die Krankheit HCM

13

2.1. Was sind die Symptome, die auf eine HCM hinweisen können?

Insbesondere in der Anfangszeit ist eine HCM für den Besitzer schwer zu erkennen.

Hauptsächlich im Frühstadium ist die Katze in der Lage, ohne sichtbare Krankheitszeichen mit der HCM zu leben. (Asymptomatisches Stadium)

Die typischen ersten Anzeichen sind:

- erhöhtes Schlafbedürfnis
- Hecheln nach Anstrengung
- schwindender Appetit
- sehr selten Husten

Weitere Informationen auf unserer Webseite: <http://www.ig-hgk.de/>

2.2. Welche Krankheitszeichen ruft eine HCM hervor? – Die graduelle Entwicklung der HCM

Im Zentrum der abweichenden Körperfunktionen als Reaktion auf die krankhaften Veränderungen (Pathophysiologie) der HCM liegt die Verdickung und damit verbundene Versteifung des Herzmuskels.

Dies verschlechtert das Einfließen des Blutes in die linke Hauptkammer, wodurch sich im fortgeschrittenen Stadium zunächst Blut im linken Vorhof anstaut, diesen dehnt und erweitert und schließlich in Lunge und Brustkorb zurückstaut.

Dies wiederum führt zur Ausbildung eines Lungenödems und/oder Serothorax, die in erster Linie für Tachypnoe und Dyspnoe als klinische Symptome verantwortlich sind.

Weitere Informationen auf unserer Webseite: <http://www.ig-hgk.de/>

2.3. Was sind die Folgen einer HCM?

Beim Voranschreiten der Erkrankung entstehen schwerwiegende Folgen für den gesamten Organismus der Katze.

Als Folgen des ursächlichen Herzversagens treten auf:

- Lungenödem und/oder Erguss im Brustkorb
- Bauchwassersucht
- beschleunigte und angestrenzte Maulatmung
- Netzhautblutungen und -ablösungen
- Gliedmaßenlähmung
- Ohnmachtsanfälle

Darüber hinaus können infolge einer HCM auch Sehstörungen bis hin zur Erblindung infolge Netzhautablösung auftreten.

Weitere Informationen auf unserer Webseite: <http://www.ig-hgk.de/>

2.4. Wie wird HCM diagnostiziert?

Der erste Schritt zur Diagnose einer HCM sowie jeder anderen Kardiomyopathie ist der Besuch beim Haustierarzt.

Neben einer Allgemeinuntersuchung hört er Herz und Lunge ab. Herzgeräusche, Rhythmusstörungen oder Galopprhythmus können ein erstes Indiz für HCM sein.

Seit neuestem wird eine einfache Untersuchung des Blutes auf nt-pro BNP im Labor angeboten. Diese Untersuchung (Cardiopet® proBNP) eignet sich jedoch leider nicht als Screening, kann jedoch von jedem Tierarzt nach Anforderung der speziellen Probenröhrchen veranlasst werden, wenn eine Katze mit Symptomen einer HCM vorgestellt wird, dem Tierarzt jedoch kein Doppler-Ultraschallgerät zur Diagnostik zur Verfügung steht.

Die Beurteilung einer fortgeschrittenen HCM ist durch Röntgen möglich.

Eine Untersuchung des Herzens mittels Ultraschall ist die einzige Methode, um Kardiomyopathien genau zu bestimmen und zu beurteilen.

Weitere Informationen auf unserer Webseite: <http://www.ig-hgk.de/>

2.5. Worin besteht die Therapie einer HCM?

Der behandelnde Tierkardiologe entscheidet anhand der individuellen Untersuchungsergebnisse, ob und in welchem Umfang eine Therapie angebracht ist.

Für Katzen gibt es keine Standardtherapie für HCM, die Behandlung der Katze wird für jedes Tier individuell abgestimmt.

Weitere Informationen auf unserer Webseite: <http://www.ig-hgk.de/>

2.6. Ist HCM heilbar?

HCM ist NICHT heilbar.

„Je früher im Leben die HCM diagnostiziert wird, umso kürzer ist die Lebenserwartung, das gilt besonders für Katzen unter zwei Jahren. Katzen, die mit Symptomen vorgestellt werden, die durch HCM bedingt sind, haben ebenfalls eine reduzierte Lebenserwartung.“

Eine relativ gute Prognose haben Tiere, die vorsorglich auf HCM untersucht werden und dann ggf. frühzeitig Medikamente bekommen.“ Dr. Kresken

3. Diagnostizierte HCM

3.1. Der Herzultraschall meiner Katze war auffällig - was muss ich veranlassen? - Die Ausschlussdiagnose bei einem auffälligem HCM-Schall

Man muss Herzverdickungen in zwei Gruppen einteilen. Die eigentliche HCM ist erblich (Primäre HCM). Das bedeutet, der Defekt liegt im Herzmuskel und wird von einem Elterntier vererbt. Zum anderen gibt es die sekundäre HCM – oder erworbene HCM.

Aus diesem Grund sollten bei jeder Katze, die ultrasonographisch als hypertroph diagnostiziert wird, folgende Untersuchungen zur Abklärung sekundärer Ursachen eingeleitet werden:

- Blutdruckmessung
- Bestimmung von T4 (Schilddrüsenhormon)
- Messen der Nierenwerte, im Zweifelsfall Untersuchung des Urins
- Bestimmung des Blutzuckers
- evtl. STH-Messung (Wachstumshormon bei Tumoren im Gehirn).

Weitere Informationen auf unserer Webseite: <http://www.ig-hgk.de/>

3.2. Meine Rassekatze ist an HCM erkrankt, welche Schritte sollte ich einleiten, wer kann mir helfen? – Der Umgang mit an HCM erkrankten Rassekatzen

Wenn Ihre Rassekatze an HCM erkrankt, so sollten Sie als Liebhaber unverzüglich den Züchter Ihrer Katze über diesen Befund informieren, am besten schriftlich per E-Mail oder Postbrief.

Der Befund sollte, wenn nicht bereits bei der ersten Untersuchung geschehen, von einem zertifizierten Kardiologen bestätigt werden.

Dies sollten Sie am besten vorher mit dem Züchter der Katze abstimmen - der Züchter kann Ihnen eventuell einen Kardiologen in der Nähe empfehlen.

Ein verantwortungsvoller Züchter wird daraufhin seinerseits die Besitzer von gegebenenfalls vorhandenen Wurfgeschwistern informieren und wird in der Folge die Elterntiere sowie die nahe Verwandtschaft besonders im Auge behalten, wenn von ihm nicht ohnehin bereits regelmäßige Herzschalls durchgeführt werden.

Ein verantwortungsvoller Züchter wird darüber hinaus auch andere Züchter, welche mit der betroffenen Linie züchten, informieren, die Veröffentlichung des Schallergebnisses vorantreiben bzw. unterstützen sowie mit seiner Zuchtplanung auf den vorliegenden Befund reagieren.

Auf jeden Fall muss die Kastration mit dem Kardiologen abgestimmt und besprochen werden, da eine OP für ein herzkrankes Tier ein erhebliches Risiko darstellt.

Weitere Informationen auf unserer Webseite: <http://www.ig-hgk.de/>

4. Prävention von HCM

4.1. Wie kann sekundäre HCM vermieden werden?

Die Frage nach der Vermeidung sekundärer HCM ist nicht ganz einfach zu beantworten, da es vielfältige Ursachen und unterschiedliche Grunderkrankungen für die sekundäre HCM gibt.

Zu den Krankheiten, die sekundäre HCM auslösen, lesen Sie bitte oben unter Punkt 1.5.

Grundvoraussetzung ist eine ausgeglichene, gesunde Katze. Die erhält man gesund, indem man sie optimal ernährt und ihr möglichst wenig Stress zumutet.

Weitere Informationen auf unserer Webseite: <http://www.ig-hgk.de/>

4.2. Kann ich durch Ernährung sekundäre HCM vermeiden? - Der Einfluss der Ernährung auf die Vermeidung sekundärer HCM

Leider halten sich einige Fehlinformationen über die artgerechte Ernährung der Katze unter vielen Katzenhaltern, Tierheimen, einigen Züchtern und sogar Tierärzten sehr hartnäckig – mit teilweise schwerwiegenden Auswirkungen auf die Gesundheit der Katze.

Das Tierschutzgesetz verpflichtet Tierhalter zur artgerechten Ernährung, was im Falle von Katzen bedeutet, ihren Bedürfnissen als Beutefresser und Abkömmlinge von Wüstentieren gerecht zu werden. Vielfältige Studien belegen mittlerweile die negativen Auswirkungen von zu wenig Flüssigkeitsgehalt in der Nahrung von Hauskatzen. Idealerweise sollte das Futter der Katze ca. 70% Feuchtigkeit, wie in den natürlichen Beutetieren (Mäuse, Vögel, Eidechsen...) wildlebender Katzen enthalten.

Der Feuchtigkeitsgehalt von 70 % im Futter kann am einfachsten durch eine kombinierte Fütterung aus Feucht- und Rohfutter oder B.A.R.F. erreicht werden.

Trockenfutter, dessen angeblich positive Wirkung zur Zahnreinigung ins Land der Märchen zu verweisen ist, wie unsere langjährige Erfahrung als Katzenbesitzer auch mittlerweile zahnloser Katzensenioren belegt (die Kroketten werden maximal einmal durchgebissen, meist jedoch am Stück verschluckt) sollte höchstens als Leckerchen in sparsamem Umfang gegeben werden.

Zur Gebissreinigung empfehlen sich vielmehr ca. Gulasch-große Fleischstücke, rohe Hühnerflügel oder –häse sowie Trockenfleischwürfel.

Eine nicht artgerechte Ernährung der Katze ausschließlich mit Trockenfutter oder mit höherem Trockenfutteranteil führt erwiesenermaßen zu vielfältigen Erkrankungen wie

- Diabetes (aufgrund des hohen Kohlenhydratanteils im Trockenfutter sowie wegen Gewichtszunahme, weil ein natürliches Sättigungsgefühl fehlt)
- Bluthochdruck (wegen Gewichtszunahme, weil das natürliche Sättigungsgefühl fehlt)
- Harngrieß und –steine
- und in der Folge Chronisches Nierenversagen (CNI) (weil der Harntrakt aufgrund zu geringer Flüssigkeitszufuhr nicht ausreichend gespült wird)

Diabetes, Bluthochdruck und Chronisches Nierenversagen sind – neben anderen Erkrankungen – ursächlich für die Entwicklung einer sekundären HCM. Im Gegensatz zu anderen Risikofaktoren können zumindest diese „Zivilisationskrankheiten“ unserer Hauskatzen durch eine artgerechte Ernährung auf ebenso einfache wie effektive Weise verhindert werden!

Weitere Informationen auf unserer Webseite: <http://www.ig-hgk.de/>

4.3. Bewährte Tipps zur Ernährungsumstellung

Die Mitglieder der IG Herzgesunde Katze e.V. haben aus eigener Erfahrung bewährte Tipps zur Ernährungsumstellung Ihrer Katzen von Trockenfutter-Ernährung bzw. kombinierter Trocken-Nassfutter-Ernährung auf reine Nassfutter-Rohfleisch-Ernährung, aber auch zur Umstellung von minderwertigem Nassfutter zu hochwertigem Nassfutter für Sie erarbeitet.

Bitte entnehmen Sie diese Informationen unserer Webseite <http://www.ig-hgk.de/>:

- zur Umstellung von reiner Trockenfutter-Ernährung
- zur Umstellung von kombinierter Trocken-Nassfutter-Ernährung
- zur Umstellung auf hochwertiges Nassfutter

4.4. Expertenmeinung zur Ernährung

Unsere Anfrage an die Ernährungsberatung der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München wurde wie folgt beantwortet:

Sehr geehrte Frau Hilderhof,
leider besteht die Problematik, dass Katzen bei Trockenfutterfütterung zu wenig Wasser aufnehmen. Daher ist eine Verfütterung von Nassfutter oder zumindest eine Kombination von Nass- und Trockenfutter wünschenswert. Falls Katzen aufgrund der Futterprägung ausschließlich Trockenfutter aufnehmen, kann die Wasseraufnahme durch verschiedene Maßnahmen erhöht werden

- Verfütterung von (Katzen)milch
- Mehrere Wassernäpfe in der Wohnung aufstellen
- Zimmerspringbrunnen
- Offenes Aquarium
- Anreicherung des Trinkwassers mit Geschmackskomponenten (z. B. ein Stückchen zerdrückte Leberwurst)

Mit freundlichen Grüßen

PD Dr. Petra Kölle

5. Ihre Verantwortung als Katzenkäufer

5.1. Wo kann ich gesunde Rassekatzen erhalten? –

Der Erwerb gesunder Rassekatzen aus HCM-geschallten Zuchten

17

(Herz)Gesunde Rassekatzen erhalten Sie vom vertrauenswürdigen, auf Transparenz bedachten Vereinszüchter.

Überprüfen Sie die Angaben zu Vereinszugehörigkeit und Testergebnissen auf der Homepage, indem Sie sich diese Unterlagen zeigen lassen. Ein seriöser Vereinszüchter wird dies von sich aus tun. Achten Sie auf Ihr Bauchgefühl und kaufen Sie nicht aus Mitleid!

Am bequemsten finden Sie vertrauenswürdige und auf Transparenz bedachte Vereinszüchter auf der Züchterliste der IG Herzgesunde Katze sowie über die Homepages von Katzenzuchtvereinen, welche HCM-Gesundheitsprogramme für ihre Mitglieder vorsehen.

Weitere Informationen auf unserer Webseite: <http://www.ig-hgk.de/>

5.2. Gibt es eine Garantie auf gesunde Katzen?

Leider kann es keine Garantie auf herzgesunde Kätzchen geben.

Das Thema HCM ist ein sehr komplexes und noch nicht vollumfänglich geklärtes Thema.

So bleibt dem Züchter nur, die Vorsorge mittels HCM-Schall und Gentest, so für die Rasse verfügbar, so gut wie nur irgend möglich zu betreiben und Gesundheitschecks regelmäßig durchzuführen.

Weitere Informationen auf unserer Webseite: <http://www.ig-hgk.de/>

5.3. Warum sollte ich bei einem Züchter kaufen, der auf HCM schallt? - Katzenkauf ist Vertrauenssache

Auch wenn es niemals eine Garantie auf ein herzgesundes Kätzchen geben kann, ist es für Sie doch von großem Vorteil, bei der Auswahl des Züchters darauf zu achten, dass er für die Elterntiere und günstigenfalls auch für Großelterntiere und weitere Vorfahren, aber auch Anverwandte, normale HCM-Schallbefunde sowie, soweit für die Rasse erhältlich, unauffällige Gentests vorweisen kann.

Weitere Informationen auf unserer Webseite: <http://www.ig-hgk.de/>

5.4. Warum ist es für mich - auch in finanzieller Hinsicht - wichtig, nur bei einem Züchter zu kaufen, der auf HCM schallt?

Ungeachtet der Schuldrechtsreform im Jahre 2000, bei der dem Züchter (Verkäufer) eine Sachmangelhaftung aufgrund z. B. Krankheit eines Tieres für die Dauer von zwei Jahren nach dem Verkauf auferlegt wurde, haben seither mehrere Gerichte im Streitfall von Erbkrankheiten (primär-idiopathische HCM ist eine Erbkrankheit) mehrfach entschieden, dass ein Züchter im Falle einer Erbkrankheit nicht für diesen Mangel haften muss.

Die Gerichte entschieden dass, entweder

- eine Minderung des Kaufpreises auf Null in Frage kommt, wenn das Tier an den Verkäufer zurückgegeben wird, oder
- das kranke Tier gegen ein anderes, gesundes Tier des Züchters umgetauscht wird.

Beide angebotenen Lösungswege der Gerichte sind für einen echten Tierfreund absolut nicht durchführbar, denn wer wird sein liebgewonnenes Tier abgeben?

Weiterhin entschieden die Gerichte, dass dem Käufer kein Schadenersatz für Tierarztkosten zusteht, da bei einer Erbkrankheit durch keine Behandlung der "vertragsgemäße Zustand" des Tieres erreicht werden könnte.

Selbst wenn durch eine Behandlung eine Verbesserung der Symptomatik erfolgen könnte, an dem zugrundeliegenden Erbleiden wird sich nichts ändern.

Deshalb sehen die Richter den Züchter nicht in der Pflicht, für eine Behandlung aufzukommen. Selbst wenn der Züchter kein Mitglied in einem Hundezuchtverband ist, der Zuchtuntersuchungen auf diese Erbkrankheiten vorschreibt und deshalb dieses Screening der Zuchttiere nicht durchführt, ist ihm aus Sicht der Richter zudem kein schuldhaftes Verhalten vorzuweisen.

Im Gegenteil, die Richter verweisen auf die Informationspflicht des Käufers:

"Es ist Aufgabe des Verbrauchers, herauszufinden, welche Zucht die qualitativ hochwertigeren Welpen hervorbringt. Bei der Vielzahl an öffentlich zugänglichen Informationen ... ist dies dem mündigen Verbraucher durchaus zuzumuten."

Weitere Informationen auf unserer Webseite: <http://www.ig-hgk.de/>

6. Weitere Fragen

Stellen Sie weitere Fragen, die nicht von den F.A.Q. abgedeckt sind, im Forum der IG-HGK e. V. <http://www.ig-hgk.com/> oder per E-Mail an die Verantwortlichen <http://www.ig-hgk.de/>

letzte Aktualisierung am 25. Mai 2012